

# Der sächsische Erzähler.

Wochenblatt

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

N<sup>o</sup> 91.]

Mittwoch den 15. November

[1854.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

## Politische Umschau.

Die Russen, welche immer neue Hilfstruppen zusammenziehen, hoffen Sebastopol und die Krim zu behaupten. Selbst die Franzosen fangen an, an Sebastopols Fall zu zweifeln. Einen Seeangriff erkennen die Allirten für eine Unmöglichkeit. Nicht Wünsche, nicht Hoffnungen entscheiden, am wenigsten Zeitungsnachrichten. Die Thatsachen entscheiden, und die besonnenen Engländer stellen daher mit Recht den Satz auf: gelingt es den Russen, die Uebermacht in der Krim zu erhalten, so müssen die Allirten weichen, und nur die politische Verblendung kann diese Möglichkeit verläugnen. Als wünschenswerth erscheinen uns nur solche Thatsachen, die einen baldigen reellen Frieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen. Die Türkei hat ihre Selbstständigkeit erkämpft, die freie Schifffahrt auf der Donau und im schwarzen Meere, sowie die Befreiung der Donaufürstenthümer von jedem, den europäischen Handel hindernden Protectorate, müssen als gerechte Bedingungen allseitig anerkannt werden. Des Blutes ist genug geflossen, um so bald als möglich an eine menschliche Ausgleichung zu denken. Allein dem scheint nicht so; immer neue Truppen, sowohl Russen, als Türken, Franzosen und Engländer, werden nach den blutigen Stätten des Krieges geführt, und die Schrecken desselben, so wie die ungeheuren daraus entspringenden Nachtheile für Handel, Verkehr und Gewerbe, die Theuerung aller Lebensbedürfnisse dürften noch keineswegs als dem Ende nahe anzusehen sein.

Die „Times“ meldet in ihrem letzten Berichte aus dem englischen Lager (vom 25. Oct.), daß die Russen hinter ihren gegenwärtigen Werken eine neue Linie von Schanzen aufzuführen; Kanonen und Pulver haben sie fortwährend in Fülle. Auch die Angaben über den Effectivstand der Allirten in derselben Correspondenz klingen nicht allzu beruhigend. Die britische Streitmacht, heißt es, beträgt nicht über 16,000 Mann, so groß ist die Lücke, welche Schlacht und Cholera hinein gerissen. Nicht weniger als 9000 Mann sind

seit 8 Wochen gefallen oder kampfunfähig geworden. Die Franzosen sind 36,000, die Türken 11,000 Mann stark. Die Artilleristen sind von der unaufhörlichen Arbeit schrecklich abgehebt, da sie 12 Stunden lang über üblichen 8 täglich in den Laufgräben verbringen müssen. Der tägliche Kraftverlust durch Krankheit und Wunden beträgt bei den Engländern im Durchschnitt 80 Mann.

Nach einer in Wien eingetroffenen authentischen Mittheilung aus dem Lager der Allirten vor Sebastopol vom 2. Nov. sind die Belagerungsarbeiten gegen die Südseite der Stadt so weit vorgeführt, daß man am 1. Nov. schon in der dritten Parallele arbeitete. Sie sollte in acht bis zehn Tagen vollendet sein, worauf die weiteren entscheidenden Operationen beginnen werden. Diese so wie auch die russischen Berichte melden nichts davon, daß das Feuer gegen Sebastopol eingestellt war; nur im Berichte des Fürsten Menzikoff wird gesagt, das Feuer sei am 1. Nov. schwächer gewesen. Die Beschädigungen, welche Sebastopol durch das Bombardement erlitten hat, sind erheblich; ganze Straßen liegen im Schutt begraben; auch die Stadtmauern sind an vielen Stellen beschädigt. Russische Berichte behaupten, die Reparatur derselben wäre erfolgt; aber die Meldungen aus dem Lager der Allirten sagen, die Unmöglichkeit der Reparatur liege in dem fortwährenden, sehr wirksamen Bombardement.

Fast täglich treffen zu Constantinopel Dampfer mit Depeschen und Verwundeten ein. Von sachkundigen militärischen Publicisten wird die Lage der Allirten vor Sebastopol als eine nicht sehr vortheilhafte geschildert. Sie haben alle Schwierigkeiten des Terrains gegen sich, der Angriff von der Seeseite ward nicht mit dem Erfolg gekrönt, welchen man von ihm erwartete, die Gernirung des Places ist nicht gelungen. Jeden Moment müssen die Verbündeten auf einen Angriff von dem Innern der Halbinsel her gefaßt sein; sie müssen immer größere Abtheilungen ihres Heeres zum Empfang einer Entsatzarmee bereit halten. Ihre Belagerungsgeschütze können

Reunter Jahrgang.

nchen.  
13. Nov.

Brandes.  
Zungbier  
in bei  
entschel.  
an den Ta-  
nk.  
soldt.

Ortschaften.  
edigen  
18:  
1, 3—11.  
18, 21—35.  
ich, Sergeant  
1891., u. 1892.

macher F. W.  
Prn. J. F.  
B. u. Schnei-  
den 7. dem  
dorf eine L.  
Söhnch. J.  
Friedrich Benja-  
S. Ensoldt,  
ein Wittwer,

richt.

Ange- Ge-  
boten. sucht

2	—
87	—
100	—
100	—
101	—
—	87
—	—
91	—
94	—
—	—
—	94
100	—
152	—
81	—
100	—
35	—
303	—
—	82
Ngr 3 1/2	—
Ngr 1/2 Pf.	—

Butter,  
ie Kanne  
Pf. Ngr. Pf.

5 bis 13	8
8	—
8	—
—	16
—	15